

Best Practice

Best Practice

Projektdokumentation
des Projekts *Wertebildung in Familien*



Wertebildung in
Familien.



Mütter & Familien-
zentrum
Weilheim e. V.

Grundlagen einer
wertesensibilisierenden
Familienbildung



Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Einrichtung
2. Motivation „Wertebildung in Familien“
3. Beschreibung der Methoden



1. Vorstellung der Einrichtung

Das Mütter- und Familienzentrum Weilheim e.V. ist seit 20 Jahren im Landkreis Weilheim-Schongau / Bayern aktiv. Angefangen als Selbsthilfeeinrichtung, um neu zugezogenen Familien die Möglichkeit zu geben, ihr soziales Netz aufzubauen, ist das MüZe inzwischen zu einer Einrichtung gewachsen, die 160 Betreuungsplätze für Weilheimer Familien zur Verfügung stellt und 23 familienfreundliche Arbeitsplätze bieten kann. Als Träger der freien Jugendhilfe ist es uns in hauptsächlich ehrenamtlicher Tätigkeit gelungen, ein Netzwerk von verschiedenen Kinderbetreuungsplätzen anzubieten.

Neben diesen Kinderbetreuungsplätzen ist das Herzstück des Mütterzentrums der „Offene Treff“, der täglich geöffnet hat. Unsere Stadt liegt 50 km südlich von München und ist dadurch eine Zuzugsstadt für neue Familien. Familien können sich hier treffen, Informationen austauschen und neue soziale Kontakte knüpfen. Das MüZe versteht sich als Ansprechpartner für Familien im gesamten Landkreis.

Weitere Angebote sind:

- zweimal jährlich erscheinendes Programm (Vorträge, Workshops, Sport, Kinderangebote und vieles mehr)
- Babytreff
- Spielgruppen
- Erziehungsberatung
- Tagesmütterqualifizierung
- Tagesmuttervermittlung
- Babysitterausbildung/und -vermittlung
- Zusammenarbeit mit Hebammenpraxis
- und vieles mehr.....

Arbeitsgruppen

- Still geborenes Leben
- zweimal jährlich stattfindender Bazar
- Begleitender Umgang

Grundsätzlich versuchen wir die aktuellen Bedürfnisse der Familien zeitnah umzusetzen.

Im Jahr 2008 wurden wir als stimmberechtigtes Mitglied in den Jugendhilfeausschuss berufen. Durch diese Berufung wurde uns bewusst, dass wir als Mütter- und Familienzentrum Weilheim e.V. es in den letzten 20 Jahren geschafft haben, auch in das politische Bewusstsein zu kommen.

Durch das Projekt „Wertebildung in Familien“ konnten wir in sehr niederschwelliger Form eine wertesensibilisierende Reflexion der Erziehung der Eltern bewirken. Immer wieder kamen in den verschiedenen Gruppen (Babytreff, Spielgruppen, offener Treff, Orientalisches Frühstück, Vorträge usw.) und Aktionen Fragen zur Werteerziehung auf, die konkret besprochen und diskutiert werden konnten. Wir verstehen uns nach wie vor als Ansprechpartner zur Begleitung und Unterstützung bei Fragen rund um die Familie.



3. Beschreibung der Methoden

Mit dem Projekt wollten wir viele interessierte Fachleute ansprechen, um ihre Ideen zur Wertebildung einzubringen und durchzuführen.

Inhaltlich gab es ein sehr breites Angebot von Veranstaltungen für Eltern, Kinder und Mitarbeiter zum Thema Wertebildung.

Theoretische Beiträge wie auch aktive Aktionen wurden von uns durchgeführt. Es gab einmalige Projekte, die über einen bis mehrere Tage stattfanden, regelmäßig stattfindende Projekte einmal im Monat sowie Informationsabende und Fortbildungen von 1-3 Stunden (zeitlich).

Von den Altersgruppen interessierten sich werdende Mütter, Mütter mit Babys, Eltern mit Kindergartenkindern, Grundschüler, pädagogische Fachkräfte (Schulen, Erzieherinnen, Jugendamtsmitarbeiter) Eltern und Senioren für unser Projekt.



Abb. 1: Beim Interview mit Bayern 1



Einige Projekte möchten wir nun darstellen:

Projekte für Familien

SAFE-Kurs

Beim SAFE-Kurs handelt es sich um ein Feinfühligkeitstraining für werdende Eltern.

Ziel ist es, die Bindung zwischen dem Kind und den Eltern zu stärken und zu festigen.

Dabei lernen Eltern, die individuellen Bedürfnisse ihrer Kinder zu erkennen (über Körpersprache), um adäquat darauf einzugehen. Besonderheiten des SAFE Kurses sind Interviews mit den Einzelnen über ihre Herkunftsfamilien, die Hotline (Eltern konnten sich jederzeit an uns wenden) und Videoaufnahmen mit Reflexion.

Der SAFE Kurs lief über 1,5 Jahre mit 1maligen monatlichen Treffen.

Die Erfahrungen waren rundum positiv, die Eltern bewerteten den SAFE Kurs als sehr gut, da durch die kontinuierlichen Treffen die gemeinsame Erziehungskompetenz wesentlich gestärkt werden konnte.

Für die Leitung des SAFE Kurses bedarf es einer Mentorenausbildung.

„Safe“-Projekt soll Standard werden
Weilheimer „Müze“ erhält Anerkennung für seine Angebote

Weilheim — „Dieses Projekt vollzieht im Saal verhalten, sondern (sollten) werden in Familie und Politik.“ Das wünschen sich Dr. Ansgar Ehnz beim Abschlussgespräch zum „Werteprojekt“ im Weilheimer Müze- und Familienzentrum Müze. In der Kiste „Safe“ führt sie mit dem zweiten Projekt-Koordinatorin Dr. Christa Giese vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Berlin nach Weilheim gekommen.

Führer der „Arbeitsgruppe Weiblich in Berlin und Giese“ von dem „Müze“ an ihrer Ausbauge Straße, wo sich die Teilnehmer und Väterwörter zum Abschluss zweier Projekte trafen. Zum einen war die Bilanz gezogen über das laufende Projekt „Wertebildung in Familien“, das vom Bundesministerium wie vom Deutschen Rotor-Kreuzes initiiert worden war. Für dieses hatte das „Müze“ im Oktober

2018 als einzige Einrichtung seiner Art in Bayern den Zuschlag erhalten. Zum zweiten wurde die Mentoringprojekte „LandArt“ bewertet.

Für das Projekt „Wertebildung“ bezieht das „Müze“ mit 21 Mitarbeiterinnen über 10 Monate sechs Paare aus unterschiedlichen Familienformen von der Schwanger-

schaft bis hin zum ersten Lebensjahr des Kindes. Das geschah über das Projekt „Safe“: „Darin geht es um Feinfühligkeit und Bindungsverhalten gegenüber dem Säugling sowie um die Wertschätzung von Kindern“, bezeichnet Sozialpädagogin Nuri Weherpals vom Müze die Ausbildung. Claudia Sam-

Dieses vom Amt für Jugend und Familie im Landkreis Mies. Das gute um jede Angebot“ im „Müze“ ras aus dem Landkreis nicht mehr wegzudenken sei.

Das davon ist das Muttertagsprojekt „Familie im Ton“. Es ist dazu gedacht gerade am Muttertag Wertschätzung zu geben“, so Weherpals. Heute hat es drei Teilnehmerinnen. Diese „Jubiläum“-Aktien unter das Eigenes sein ihres Familien gemacht. Am mit im Wasser stellen als nach vergänglichem Material, die es an Kunstwerken erarbeiten. Weherpals kann sich über viele Foto-Eindrücke über die in einer Collage zusammenfassen. Nachdem alle Einzelteile im Ton bedacht werden wenn sie gehen die Besucher bei Kaffee und Kuchen um über ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse mit dem „Werteprojekt“ auszusprechen.

Wertebildung in Familien.

Orientalisches Frühstück

Durch die Kooperation mit dem Verein „Kopf hoch“ konnten wir einmal monatlich das Orientalische Frühstück anbieten.

In gemütlicher Runde trafen sich muslimische wie einheimische Frauen zu Gespräch und Austausch.

Inhaltlich geben wir aktuelle Themen in die Runde.

Warum Kopftuch?

Sind Frauen in der islamischen Gesellschaft wirklich untergeordnet?

Wie gehen Frauen mit ihren eigenen Wertvorstellungen in der islamischen Gesellschaft um?

Erfahrungen

Die Gespräche wurden immer intensiver und vertrauensvoller. Durch die Kinder kamen alle Frauen in guten Kontakt und konnten auch Fragen stellen, die sie in „normaler Umgebung“ nicht gestellt hätten.



Abb. 2: Intensive Gespräche beim Orientalischen Frühstück



Schmunzelsteinchen

Die Schmunzelsteinchenaktion wurde erstmals von der Klinik Hochried bei Murnau durchgeführt.

Zielgruppe

Kinder, Jugendliche, Begleitpersonen (Eltern und Mitarbeiter im Alter von 8-80 Jahren)

Dauer: 6 Wochen

Zielsetzung: Geben und Nehmen, in Kontakt kommen, Fröhlichkeit, Spontaneität und Offenheit

Für Betriebe, Einrichtungen aller Art geeignet

Eine Schmunzelsteingeschichte, in der es um das Schenken geht. Die Teilnehmer werden über den Sinn der Schmunzelsteinchen informiert. Ein freundliches Gesicht soll auf das Steinchen gemalt sein. Bei allen Begegnungen werden die Steinchen unabhängig von Alter, Arbeitsbereich usw. ausgetauscht und somit eine Verbundenheit und auch Aufmerksamkeit geschaffen.

Diese Aktion wurde am Tag der Familie vom Mütter- und Familienzentrum Weilheim e.V. wiederholt, jedes Kind durfte einen Schmunzelstein (weiße Steine) anmalen (währenddessen wurde dem Kind und auch den Erwachsenen die Geschichte vorgelesen), anschließend besprachen wir mit den Kindern - was macht deine Freundschaft aus, wen hast du so gern, dass du dein Schmunzelsteinchen verschenkst, für wen fällt dir ein guter Wunsch ein?

Die Geschichte der Schmunzelsteinchen

In einem Dörflein lebten viele fröhliche Zwergenmenschen. Immer, wenn sie einander eine Freude bereiten wollten, schenkten sie ein Schmunzelsteinchen. Das beschenkte Menschlein freute sich, schmunzelte, weil ihm der Schmunzelstein anschmunzelte, war fröhlich und wusste, der andere mag mich. So war es immer. Jeder Zwergenmensch schenkte dem anderen ein Schmunzelsteinchen und bekam auch immer wieder eins geschenkt. Und die kostbaren Steinchen der Freude gingen niemals aus.

In der Nähe der frohen, kleinen Menschen lebte ein finsterer Geselle. Griesgram und Neid waren seine treuen Weggefährten. Er konnte die Fröhlichkeit, die Freundlichkeit, das liebevolle Miteinander der kleinen Zwerge nicht nachvollziehen und gönnte aber auch den Zwergen ihre Unbekümmertheit nicht. Als nun ein Zwerglein durch den Wald marschierte, traf es den Kobold und überreichte ihm gleich ein Schmunzelsteinchen, damit auch er fröhlich sein könne. Doch der finstere Waldbewohner nahm das Steinchen nicht an, sondern flüsterte dem Zwerg ins Ohr: Verschenke du nur Deine Steinchen an alle und jeden, dann hast du bald selbst keinen mehr! Das stimmte zwar nicht, denn wenn ich etwas gebe, bekomme ich



auch wieder etwas zurück. So war das auch immer bei den Schmunzelsteinchen. Aber mit den Worten des Kobolds war die Saat ausgestreut und sie ging auf. Die Schmunzelsteinchen wurden nicht mehr verschenkt, sondern im Beutel festgehalten.

Bald ging jeder seines Weges, ohne nach den anderen zu sehen. Das Lachen verschwand und jeder kümmerte sich nur noch um das Anhäufen seines Besitzes. Aber irgendwo schlummerte noch die Geschichte von den fröhlichen Menschen mit den Schmunzelsteinchen. Ein alter, weiser Mann hatte sie von seinem Vater, dieser wieder von seinem Vater... Und er erzählte das Märchen von den guten Vorfahren seinem Enkel.

Nachdenklich machte dieser sich ans Werk. Er ging in seine Glasbläserei, in der er sonst Gläser und Schalen herstellte, und blies kleine, bunte Glaskugeln. Anschließend malte er lächelnde Gesichter auf diese und verschenkte die schmunzelnden Steinchen in den nächsten Tagen an seine Freunde. Am Anfang wurde er belächelt und als netter, harmloser Spinner abgetan. Aber einigen gefiel die Idee. Die Schmunzelgesichter stimmten sie fröhlicher, auch wenn sie diese nur in ihrer Tasche berührten. Und so wurden es immer mehr, die sich durch das Verschenken von Schmunzelsteinchen auch die Fröhlichkeit zurückschenkten.



Erfahrungen

Kinder und Jugendliche nehmen die Aktion freudig und engagiert auf. Durch die Patienten werden auch Ärzte und Therapeuten mit einbezogen und es entsteht ein „Schmunzelsteinwettbewerb“.

Wenn über die Aktion und deren Verlauf gesprochen wurde, zeigen Menschen stets selbst ein lächelndes Gesicht. Mit den Kindern kamen Themen wie Freundschaft, Liebe, Zuneigung, Geborgenheit im Gespräch auf.

Die Kinder machten viele verschiedene Schmunzelsteinchen und übergaben sie sehr glücklich ihren Freunden.

Angeleitete Spielgruppe

Zielgruppe: Mütter mit Kleinkindern

Kursform insgesamt 4 Treffen, je eine Stunde

Zielsetzung :

- Bindung stärken
- soziale Kompetenzen vermitteln
- Elternkompetenz stärken, „wie beschäftige ich mich mit meinem Kind?“ – Wertschätzung des Spiels und der Beschäftigung von Mutter und Kind-Aktivitäten
- gemeinsame Anfangs- und Schlussrituale (Wertevermittlung: Sicherheit)
- Höflichkeitsformen erlernen (Begrüßung, Verabschiedung, Anerkennung/ Wertschätzung)
- durch spielerischen Kontakt die Bindung fördern
- Lieder, Reime, Bewegungsangebote
- selber ausprobieren lassen, ohne dass die Eltern sagen, was richtig ist...

Viele Möglichkeiten führen zum Ziel.

Erfahrungen

Eltern bekommen verschiedenste Spielanregungen und erfahren, dass Spielen mit den Kindern Spaß macht. Die spielerische Beschäftigung mit den Kindern kann auch Spaß machen! Die verschiedenen Spielanregungen für zu Hause nehmen die Eltern gerne mit.

Eselwanderung

Die Eselwanderung fand an einem Nachmittag in der Nähe von Paterzell (Landkreis Weilheim/Schongau) statt und führte vorbei an einem Vogelschutzgebiet.

Den Kindern und auch den Erwachsenen wurde ein verantwortungsbewusster und rücksichtsvoller Umgang mit den Eseln beigebracht - worauf muss man achten, wenn man den Esel führt oder auf ihm sitzen darf?

Welche Wertschätzung haben wir gegenüber Tieren?

Wie muss ich mich verhalten, wenn der Esel nicht mehr mag (Respekt, Akzeptanz usw. gegenüber Lebewesen)?

Usw.

Erfahrungen

Die Kinder waren durch die Anwesenheit der Esel hoch motiviert und die Gruppe konnte eine weitere Strecke zurücklegen als ohne Esel. Zumal auch die Möglichkeit bestand, sich vom Esel ein Stück weit tragen zu lassen. Nebenbei erfuhren die Teilnehmer auch Interessantes über andere einheimische Lebewesen und die Natur. Als krönenden Abschluss versuchten die Kinder den Eseln am Übungsplatz kleine „Zirkuskunststücke“ beizubringen.



Abb. 3: Will der Esel weiter?

Projekte nur für Kinder

Erzählnachmittag mit Senioren (durchgeführt vom Franziskushort)

Zeit: zweimal circa 2 Stunden

Teilnehmer: Grundschul Kinder

Ziele:

- Austausch über frühere und jetzige Werte
- Wie war es früher?
- Geschenke an Weihnachten?
- Generationsübergreifende Werte?

Kurz vor Weihnachten trafen sich Grundschüler des Kinderhorts Franziskus mit Bewohnern des Bürgerheims zu einem regen Gesprächsnachmittag.

Beim ersten Treffen erzählten die Senioren über die Zeit aus ihrer Kindheit. Es gab noch keine Schulbusse, das bedeutete: die Kinder mussten häufig einen langen Fußweg bis zur Schule gehen.

Geschenke, auch vom Osterhasen, waren viel Brauchbares, z.B. Socken oder Kniestrümpfe.

Es gab ein Leben ohne Dusche und Bad, und man vertrieb sich die Zeit auch ohne Fernseher und Computer.

Beim zweiten Treffen kurz vor Weihnachten erzählten die Bewohner, wie sie früher Weihnachten erlebt haben, welche Geschenke sie damals bekamen und worüber sich die Kinder in dieser Zeit so freuten, welche Rituale wichtig waren, und dass das Christkind die Geschenke nach Weihnachten wieder einsammelte, um sie das Jahr darauf wieder zu schenken.

Erfahrungen

Durch die Erzählungen aus erster Hand konnten sich die Kinder ein konkreteres Bild von Früher machen, Vergleiche zu Heute anstellen, andere Werte und Ansichten kennenlernen. Die Kinder fragten sehr intensiv nach und konnten sich einige Dinge gar nicht vorstellen. Abbau von möglichen Berührungängsten gegenüber älteren Menschen und das Interesse an Senioren wurden gefördert.



Basteln für die Weilheimer Tafel

Teilnehmer: Grundschul Kinder

Zeit: jährlich vier Nachmittage vor Weihnachten, circa 3 Stunden

Ziele

- auf besondere Notlagen aufmerksam machen
- während dem Basteln Gespräche über besondere Lebenssituationen führen
- Respekt, Anerkennung und Wertschätzung anderen gegenüber

An drei bis vier Nachmittagen trafen sich Grundschüler, um beim gemeinsamen Filzen und Backen Geschenke für benachteiligte Kinder herzustellen.

Etwas geben bzw. schenken ohne eine Gegenleistung zu erwarten ist für manche Kinder schwierig, kann aber auch ein befriedigendes Gefühl erzeugen.

Erfahrungen

Die teilnehmenden Kinder machten mit großer Motivation mit. Allerdings hatten einige Kinder Schwierigkeiten, ihr Geschenk weiterzugeben, sie hatten sich so große Mühe gegeben!

Bei der zweiten Aktion machten viele neue Kinder mit. Die „alten“ Hasen erklärten den neuen Kindern, dass es gar nicht schlimm wäre, auch mal etwas zu verschenken, ohne dafür etwas zu bekommen. Es kamen Überlegungen auf, wer reich und wer arm ist und wie man Armut erkennt.



Fotoprojekt „Was gefällt mir in Weilheim?“

Teilnehmer: Grundschul Kinder

Zeit: 1 Woche

Zielsetzung

- Reflexion beim Fotografieren: Wo leben wir?
- Wertschätzung unserer Umgebung
- Anregung zur Auseinandersetzung: mitarbeiten am Wohnort

Erfahrungen

Die Kinder überlegten unter dieser Fragestellung sehr intensiv, was ihnen in der Stadt gefällt. Positive Reaktionen und Entdeckungen der Kinder in ihrer eigenen Stadt. Viele Plakate sind entstanden.



Wertebildung in
Familien.

Wald und Wild

Teilnehmer: Schulkinder

Zeit: eintägig / einwöchig

Zielsetzung

- Den Wald in seiner Vielfalt und Biologie erleben und bewusst wahrnehmen.
- Wie verhalte ich mich respektvoll im Wald?
- Was gibt uns der Wald?

Ganztägiger bzw. einwöchiger Ausflug in den Wald.

Wanderung, Erkundung, Aufräumen von Müll (Tierschutz)

Freies Gestalten mit Waldmaterial; Tipi bauen; Tiere durch die Becherlupe beobachten, im Bach Tiere beobachten und wieder hineingeben....

Erfahrungen

Vor allem interessierten sich die Kinder für den Müll im Wald und räumten von alleine auf. Sie fragten intensiv nach den Lebensgewohnheiten der Tiere, die man nicht gleich sieht.



Wertebildung in
Familien.

Erlebnistag auf dem Bauernhof

Teilnehmer : Kinder ab 4 Jahren

Zeit: ganztägig

Ziele

Die Wertigkeit der heimischen Landwirtschaft erfahrbar machen.

- von der Kuh zur Milch/Käse
- vom Acker zur Kartoffel
- Kräuterkunde/und Verarbeitung

Erleben, erkunden, erfahren - was passiert auf einem Bauernhof?

Erfahrungen

Den Kindern wurde bewusst gemacht, wie viel Arbeit hinter den fertigen Produkten steht. Das Füttern der Tiere machte den Kindern viel Spaß. Die Kinder freuten sich über die Lebensmittel, die sie verarbeiten und dann natürlich essen durften.



Projekte nur für Eltern bzw. Mitarbeiter

Familienzeitung „Zamma“

Zielsetzung

- Familien mit aktuellen Themen und Angeboten ansprechen
- Begegnung, Kommunikation, Wertebildung fördern
- eine Plattform sein für das Praxisprojekt „Wertebildung in Familien“

Die Familienzeitung „Zamma“ (zusammen) wurde in einer Auflage von 12.000 Stück im Landkreis Weilheim-Schongau kostenlos an Familien verteilt. Information rund um die Familie und Einrichtungen im Familien- und Kinderbereich wurden vorgestellt. Theoretische Themen wie „Wertebildung in Familien“ rundeten die Familienzeitung ab.

Ein kurzer Einblick ...

„Wertebildung in Familien“

Standort Weilheim in Oberbayern – Fotoprojekt

Im Sommer 2009 organisierte Melanie Bagola mit Grundschulkindern eine Woche lang ein Fotoprojekt mit dem Titel „Was ich an Weilheim mag“. Dabei sammelten die Kinder zunächst Orte und Plätze von Weilheim, die ihnen etwas bedeuteten, oder wo sie sich gerne in ihrer Freizeit aufhalten. Daraufhin erstellten sie gemeinsam einen Plan, wie und wann sie diese Orte aufsuchen und fotografieren können.

Eine Woche lang ging es an die unterschiedlichsten Plätze quer durch das gesamte Stadtgebiet u.a. Diethofer See, Ammerspielplatz, Au, Marienplatz, Musikschule oder die Hardtschule. Am Ende der Woche entstanden mit den unzähligen Fotos und mit den unterschiedlichsten Materialien und Techniken sowie Plakate.



KOSTENLOS FÜR FAMILIEN

ZAMMA

Mit

FAMILIENZEITUNG • KREIS: WEILHEIM-PEISSENBERG • HERBST 2009

Inhalt

Ausbildung	3
Bundesprojekt „Wertebildung in Familien“	4
Der erste Schultag	6
Regeln und Grenzen	6
Starke Eltern – Starke Kinder	7
Verkehrserziehung	8
Zwergensprache	9
Kommunikation und Kooperation	9
Familie in der Bibel	10
Familienklima	10
Buch- und DVD-Tipps	11
Kindergarten	12
Führerschein mit siebzehn	13
Come In	13
Kinderseite	14
Gesundheits- und EnergieSpar-Tipps	15

„Wertebildung in Familien“



Familie hat viele Gesichter

Familie zeigt sich in einer Vielzahl von Formen. Ob eheliche oder nicht-eheliche Verbindung, Ein-Eltern-Familie, Stieffamilie ... Die Palette ist bunt und vielfältig.

Jede Familienform hat ihre Eigenheiten. Eine Pflegefamilie wird mit anderen Schwierigkeiten rechnen müssen als eine Familie, bei der die Eltern verschiedenen Nationalitäten angehören.

Andererseits ähneln sich viele Probleme. Denn die Entwicklungsschritte des Kindes erfordern, dass sich die einzelnen Familienmitglieder darauf einstellen. Miteinander sprechen, Offenheit und wechselseitige Wertschätzung sind Garantien für ein gelungenes Miteinander.

Konflikte gehören in allen Familien zum Alltag. Gelingt es, sie positiv zu bewältigen, stellen sie einen Gewinn dar. Wichtig ist, sich der Besonderheit der jeweiligen Familienform bewusst zu sein.

Je besser das Familienklima ist, desto wohler fühlen sich alle Familienmitglieder.

(c) 2002 by BLIA - Bayerisches Landesjugendamt



30.08.2009
http://www.elternimnetz.de/cms/paracms.php?site_id=5&page_id=234

Wertebildung erfolgt im Alltag und muss in alltägliche Lebensbezüge eingebettet werden...

Das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes hat daher in Kooperation mit dem Bundesfamilienministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein Projekt zur Förderung der wertorientierten Erziehung initiiert. Mit dem Projekt „Wertebildung in Familien“ werden bundesweit 15 Projekte finanziell gefördert, die sich in dem Themenfeld der Wertvermittlung ausdrücklich engagieren. Als Orte der Umsetzung sind insbesondere Familienbildungsstätten, Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren und Eltern-Kind-Zentren ausgewählt worden. Die 15 Projektstandorte haben im November 2008 mit der Umsetzung ihrer Praxiskonzepte gestartet. Die Praxisphase für die Projektstandorte endet im Mai 2010. Das Müze wurde unter einer Vielzahl von



Bewerbern als exzellentes Praxisbeispiel ausgewählt, am bundesweiten Projekt „Wertebildung in Familien“ teilzunehmen. Das zweijährige Projekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) durchgeführt. Projektträger ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Berlin. In vielen verschiedenen Projekten und

Aktionen, werden die Fragen nach den Werten und Vorbildern von Familien thematisiert, so zum Beispiel mit dem Elternbildungskurs SAFE (Sichere Ausbildung für Eltern). Weitere Aktionen für und mit Groß und Klein wie z.B. Naturprojekte, Erzählnachmittage mit Senioren und vieles mehr werden das Müze die nächsten zwei Jahre begleiten.

Näheres auf Seite 4



Lokale Bündnisse für Familie



Lokale Bündnisse für Familie sind eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Es sollen an möglichst vielen Orten in Deutschland Bündnisse für Familie entstehen. Diese können je nach Ort, Bündnispartner und Bedarf ganz unterschiedlich aussehen. Ein Lokales Bündnis für Familie ist ein Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen mit dem Ziel, etwas für Familien zu bewirken.

Ein „Lokales Bündnis für Familie“ kann sich auf allen Ebenen engagieren, auf denen die Rahmenbedingungen für Familien verbessert werden können, angefangen von der Kinderbetreuung über neue Arbeitszeitregelungen oder Anlaufstellen für Jugendliche, die Zuflucht

und Hilfe brauchen, bis hin zu Angeboten, die pflegende Angehörige entlasten.

In unserem Landkreis soll es primär um eine Vernetzung bestehender Angebote und Interessenpartner gehen. Ein lokales Bündnis gibt dem Thema Familie eine größere

Resonanz. Schon das ist ein Erfolg. Generell besteht im Kreis eine breit gefächerte Angebotsstruktur für Familien. Leider bedienen sich nur wenige Anbieter der Kooperation und Vernetzung untereinander, um so gezielt den Nachfrager Familie nachhaltig zu erreichen.

Hier soll das Bündnis für Familie die Lücken schließen. Als Plattform von Akteuren und Interessenpartnern soll die Familie als Zielgruppe effektiv angesprochen und erreicht werden. Familienfreundlichkeit vor Ort zahlt sich aus, denn es ist zusätzlich auch eine Einflussgröße für die Personalplanung und Wirtschaftsförderung. Und mehr noch: Gemeinsames Handeln eröffnet neue Chancen. Wenn unterschiedliche Partnerinnen und Partner in einem Lokalen

Bündnis für Familie zusammenarbeiten, entstehen neue, unkonventionelle Ideen. Wir suchen daher viele Partner für mehr Familienfreundlichkeit.

Zielsetzungen und Handlungsfelder:

Steigerung der Lebensqualität für die Familie; Koordination und Vernetzung von bestehenden Angeboten; Plattform für aktive und effektive Familienarbeit; Bedarfsorientierte Projekte und Workshops; Familienzeitung (Informationsbroschüre); Offene Netzwerke; Vereinbarkeit von Beruf und Familie; Corporate Social Responsibility; die Essenz: Interessenpartner (Netzwerkreis)

Gefragt sind alle, die mit Familien zu tun haben: Behördenleiter und Verbandsvertreter, Stadtverwaltung und Stadtrat, Unternehmerinnen und Unternehmer, Betriebsräte und Kammern, Vereine, Verbände, Kirchen und freie Wohlfahrtsträger, Kindergärten, Elternpflegschaften, Nachbarschaftszentren und viele mehr.

Ihr Ansprechpartner für den Kreis Weilheim-Schongau: Sebastian Dahms (Dipl. Sozialarbeiter / Dipl. Sozialpädagoge), Email: gsdahms@web.de

PARTNER-RUBRIKEN:

SOS-Kinder- und Jugendhilfen Weilheim	2
Deutscher Familienverband Weilheim	3
Wasserwacht WM	4
Kinderhilfe Polling	5
Mehrgenerationenhaus	6
FeG Weilheim	7
Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen	8
TSV Peißenberg	9
Freiwillige Feuerwehr Peißenberg	10
SMS Garde	11
MüZe Weilheim	12
Gemeinsamer Elternbeirat	13

Verlosung:
 Freikarten für
 ALPAMARE,
 MÄRCHENWALD
 und 'ne Menge
 LERNSOFTWARE

Seite 2

Unterstützt von:

Vereinigte Sparkassen

www.vereinigte-sparkassen.de

[de·sign]

Grafik-Design

Gilda Taron-Dahms - Grafik-Design
<http://www.gildatd.de/sign.de>

ZARGES

www.zarges.de

Erlebnistag auf dem Bauernhof

Im August 2009 erlebten 16 Schüler einen ganz besonderen Tag auf dem Bauernhof. Ursula Feichtmair und Marianne Pfänder brachten interessierten Schülern die Arbeit auf einem Bauernhof näher.

Dabei wurden den Kindern nicht nur der Werdegang von der Milch zum Käse gezeigt. Sie durften auch tatkräftig beim Ernten der Kartoffeln und Pflücken der Gartenkräuter im Bauerngarten helfen. Es wurde geerntet, gekocht, geschnitten und ein leckeres Mittagessen – bestehend aus Kartoffeln, Kräuterbutter, Kräuterquark und frischem Salat – zubereitet, das natürlich gemeinsam in der Gruppe verzehrt wurde.

Ziel dieser Aktion war, den Kindern zu zeigen, welche Arbeit dahinter steht, aus einem Anfangsprodukt wie z.B. Kartoffel oder Milch ein Endprodukt (Mittagessen) zu machen.

Wertebildung in Mütterzentren

Teilnehmer: Mitarbeiter aus Mütterzentren in ganz Bayern

Zeit: 3 Stunden

Zielsetzung

- Reflexion des Müze-Lebens...
- Welche Werte geben wir in Mütterzentren weiter?
- Ist es sinnvoll, diese festzulegen?
- Gibt es eine Wertehierarchie?

Erfahrungen

Es gab eine rege Diskussion, viele Mitarbeiter wollten so eine „Fortbildung“ innerhalb ihres Teams anregen.

Elternabend „Meine eigenen Werte“

Teilnehmer: Eltern aus Kinderbetreuungseinrichtungen, Interessierte

Zeit: circa 2 Stunden

Ziel

- Reflexion der eigenen Werteerziehung
- Umsetzungsmöglichkeiten



Durch ein Märchen wurde der Einstieg in das Thema gemacht. Die Teilnehmenden sammelten Wörter, in denen das Wort „Wert“ versteckt ist. Eine praktische Gruppenarbeit (Was sind Werte, die mir wichtig sind?, Welche Werte gebe ich in welchen Situationen weiter?) folgte. Jeder Teilnehmer schrieb seine eigene Prioritätenliste seiner persönlichen Werte und erläuterte, wie er diese weitergibt....

Erfahrungen

Die Eltern empfanden das Thema „Wertebildung“ zu Beginn als etwas sperrig. Im Laufe des Abends kamen verschiedenste Diskussionen zum Thema Werte auf. Die Eltern reflektierten zum Schluss den Abend als sehr gelungen, da sich einige Paare das erste Mal bewusst über „Wertebildung- und erziehung“ ausgetauscht hatten, was sehr zu Klärung einiger Missverständnisse führte.

Diesen Abend führten wir bei verschiedensten Teilnehmern durch, z.B. auch mit Teamkollegen, pädagogischem Personal usw.

Mitarbeiterfortbildung zum Thema „Scham und Beschämung“

Teilnehmer: Mitarbeiter

Zeit: ganztägig



Ziel

- Bewusstmachung der vielen beschämenden Situationen im Alltag
- wertschätzender Umgang mit Kindern
- mit psychomotorischen Angeboten auf die Bedürfnisse eingehen
- Warum ist es wichtig, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen?

Wir setzten uns als Team mit unseren eigenen Wertvorstellungen auseinander und reflektierten unser eigenes Verhalten. Welches sind die Werte, die wir weitergeben wollen? Wie können wir diese weitergeben? Wir gehen verschiedene Wege und haben verschiedene Wertevorstellungen....

Erfahrungen

Das Interesse zu diesem Thema war sehr intensiv, von der beruflichen Ebene kam man sehr schnell in die persönliche Ebene. Betroffenheit in manchen Situationen wurde reflektiert.



Erfahrungen innerhalb des „Werteprojekts“

Insgesamt besuchten 988 Menschen – 383 Erwachsene und 605 Kinder in den 1,5 Jahren unsere Projekte und Veranstaltungen.

Von den verschiedenen Projekten haben wir sehr positive Rückmeldungen bekommen, seitens Eltern, Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Vereinen, aber auch von der politischen Ebene und vom Amt für Jugend und Familie. Vor allem bekamen wir viele Rückmeldungen von Besuchern, dass dieses Thema sie in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt hätte.

Auch sahen wir ein allgemeines Interesse an dem Projekt darin, dass unsere regionalen Zeitungen zahlreiche Zeitungsartikel über unsere Projekte veröffentlichten.



Wertebildung in
Familien.

Von der Altersgruppe interessierten sich werdende Mütter und Väter, Mütter mit Babys, Eltern mit Kindergartenkindern, Grundschüler, Eltern und Senioren, wie auch pädagogisches Fachpersonal für die Thematik.

Nachhaltigkeit/Sicherung

Zahlreiche Fotos


- Zeitungsartikel (circa 40, in verschiedensten Zeitungen)
- Interview (Safe-Kurs) im Radio (Bayerischer Rundfunk, lokale Radiosender)
- Kostenlose Familienzeitung „Zamma“, zweimal erschienen in einer Auflage von circa 10.000 Exemplaren
- Werbematerial (Tassen, T-Shirts,..) mit den jeweiligen Logos, die an das Projekt erinnern sollen

Wir sind durchaus zufrieden mit den Ergebnissen und der Entwicklung des Werteprojekts. Denn während dieser zweijährigen Phase sind zahlreiche Ideen und Projekte dazugekommen, die wir in der Anfangsphase noch gar nicht berücksichtigt haben.

Da sich viele Eltern, Pädagogen, Studenten, Fachkräfte für das Thema „Wertebildung in Familien“ interessieren, sind sehr unterschiedliche Projekte zustande gekommen. Unsere Zielvorstellung, möglichst viele Interessierte in das Projekt einzubeziehen, wurde erreicht und teilweise übertroffen. Wir dachten zu Beginn nicht, dass wir so viele Menschen für das Thema begeistern können.



Wertebildung in Familien



Natürlich möchten wir einige Ideen gerne weiterführen bzw. weiterentwickeln. Manche Projekte sind auch mit wenig Aufwand durchzuführen. Das Thema an sich wird weiter in verschiedenste Bereiche, z.B. Elternabende und Vorträge, mit einfließen. Für uns als Mütter- und Familienzentrum Weilheim e.V. war die Bearbeitung dieses Themas wichtig, um die inhaltliche Arbeit zu überdenken und dementsprechend weiterzuentwickeln.

Um noch mehr in das Thema „Wertebildung in Familien“ einzutauchen, bedarf es teilweise mehr Zeit, das heißt intensiverer Vorbereitung.

Für eine optimale „Wertearbeit“ wäre eine theoretische, inhaltliche Begleitung/Fortbildung unabdingbar. Außerdem sollte die Wertebildung in Familien grundsätzlich über einen längeren Zeitraum hin unterstützt und betrieben werden. Wirkliche Ergebnisse sind in diesem präventiven Bereich innerhalb kurzer Zeiträume schlecht schriftlich zu dokumentieren.

Viel Spaß bei der „Wertebildung in Familien“!

Weitere Infos zu diesem Thema bei uns im

Mütter- und Familienzentrum Weilheim e.V.

unter der Tel.: 0881/49742

oder per E-Mail: buer@muetterzentrum-weilheim.de



„Wertebildung in Familien“

Wertebildung erfolgt im Alltag und muss in alltägliche Lebensbezüge eingebettet werden...

Das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes hat daher in Kooperation mit dem Bundesfamilienministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein Projekt zur Förderung der wertorientierten Erziehung initiiert. Mit dem Projekt „Wertebildung in Familien“ werden bundesweit 15 Projekte finanziell gefördert, die sich in dem Themenfeld der Werteerziehung ausdrücklich engagieren. Als Orte der Umsetzung sind insbesondere Familienbildungsstätten, Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren und Eltern-Kind-Zentren ausgewählt worden. Die 15 Projektstandorte haben im November 2008 mit der Umsetzung ihrer Praxiskonzepte gestartet. Die Praxisphase für die Projektstandorte endet im Mai 2010. Das Müze wurde unter einer Vielzahl von



Bewerbern als exzellentes Praxisbeispiel ausgewählt, am bundesweiten Projekt „Wertebildung in Familien“ teilzunehmen.

Das zweijährige Projekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) durchgeführt. Projektträger ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Berlin. In vielen verschiedenen Projekten und

Aktionen, werden die Fragen nach den Werten und Vorbildern von Familien thematisiert, so zum Beispiel mit dem Elternbildungskurs SAFE (Sichere Ausbildung für Eltern). Weitere Aktionen für und mit Groß und Klein wie z.B. Naturprojekte, Erzählnachmittage mit Senioren und vieles mehr werden das Müze die nächsten zwei Jahre begleiten.

Näheres auf Seite 4



Lokale Bündnisse für Familie



Lokale Bündnisse für Familie sind eine Initiative des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Es sollen an möglichst vielen Orten in Deutschland Bündnisse für Familie entstehen. Diese können je nach Ort, Bündnispartner und Bedarf ganz unterschiedlich aussehen. Ein Lokales Bündnis für Familie ist ein Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen mit dem Ziel, etwas für Familien zu bewirken.

Ein „Lokales Bündnis für Familie“ kann sich auf allen Ebenen engagieren, auf denen die Rahmenbedingungen für Familien verbessert werden können, angefangen von der Kinderbetreuung über neue Arbeitszeitregelungen oder Anlaufstellen für Jugendliche, die Zuflucht

und Hilfe brauchen, bis hin zu Angeboten, die pflegende Angehörige entlasten.

In unserem Landkreis soll es primär um eine Vernetzung bestehender Angebote und Interessenpartner gehen. Ein lokales Bündnis gibt dem Thema Familie eine größere

Resonanz. Schon das ist ein Erfolg. Generell besteht im Kreis eine breit gefächerte Angebotsstruktur für Familien. Leider bedienen sich nur wenige Anbieter der Kooperation und Vernetzung untereinander, um so gezielt den Nachfrager Familie nachhaltig zu erreichen.

Hier soll das Bündnis für Familie die Lücken schließen. Als Plattform von Akteuren und Interessenpartnern soll die Familie als Zielgruppe effektiv angesprochen und erreicht werden. Familienfreundlichkeit vor Ort zahlt sich aus, denn es ist zusätzlich auch eine Einflussgröße für die Personalplanung und Wirtschaftsförderung. Und mehr noch: Gemeinsames Handeln eröffnet neue Chancen. Wenn unterschiedliche Partnerinnen und Partner in einem Lokalen

Bündnis für Familie zusammenarbeiten, entstehen neue, unkonventionelle Ideen. Wir suchen daher viele Partner für mehr Familienfreundlichkeit.

Zielsetzungen und Handlungsfelder:

Steigerung der Lebensqualität für die Familie; Koordination und Vernetzung von bestehenden Angeboten; Plattform für aktive und effektive Familienarbeit; Bedarfsorientierte Projekte und Workshops; Familienzeitung (Informationsbroschüre); Offene Netzwerke; Vereinbarkeit von Beruf und Familie; Corporate Social Responsibility; die Essenz: Interessenpartner (Netzwerkkreis)

Gefragt sind alle, die mit Familien zu tun haben: Behördenleiter und Verbandsvertreter, Stadtverwaltung und Stadtrat, Unternehmerinnen und Unternehmer, Betriebsräte und Kammern, Vereine, Verbände, Kirchen und freie Wohlfahrtsträger, Kindergärten, Elternpflegschaften, Nachbarschaftszentren und viele mehr.

Ihr Ansprechpartner für den Kreis Weilheim-Schongau: Sebastian Dahms (Dipl. Sozialarbeiter / Dipl. Sozialpädagoge), Email: gsdahms@web.de

Wertebildung in Familien.

Das Projekt „Wertebildung in Familien“

Standort Weilheim in Oberbayern



Wertebildung erfolgt im Alltag und muss in alltägliche Lebensbezüge eingebettet werden. Wie Kinder die Familie und Erwachsene wahrnehmen, welche Vorbilder sie haben und welche Erfahrungen sie im Kindergarten und in der Kindertagesstätte erleben, beeinflusst ihre Werteorientierung und spätere Lebenseinstellung maßgeblich.

In letzter Zeit hört man immer wieder in diversen Medien davon, daß heutzutage Kinder und Jugendliche keine Werte mehr besitzen, daß es ihnen anscheinend an Einfühlungsvermögen und Gerechtigkeitsinn mangelt – siehe die immer wieder auftauchenden Zeitungs- und Fernsehberichte von Kindern, die andere Schüler mobben, schwächere Mitglieder unserer Gesellschaft tätlich angreifen oder abfällig über sie reden.

Es sind bestimmt viele Gründe und es gibt bestimmt nicht nur einen „schwarzen Peter“, der für viele gewaltbereite

Verhaltensweisen unsere Kinder verantwortlich gemacht werden kann.

Aber Werte können nicht einfach verordnet, auferlegt oder gar aufgezungen werden. Wie jeder Bildungsprozess ist auch die Wertebildung ein Selbstbildungsprozess, das heißt, Kinder erschließen sich Werte aus den Handlungen der Menschen in ihrer Umgebung. Sie lernen an ihren Vorbildern und das geschieht nicht nur in Familien, sondern auch täglich in ihrer Nachbarschaft und diversen Bildungseinrichtungen. Wenn man Kindern Wertschätzung und Gerechtigkeit usw. entgegenbringt und ihnen vorlebt, wie wichtig diese Werte vor allem in der Familie sind, können sie diese Werte allmählich übernehmen und diese an sich binden und somit weiterleben.

Das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes hat daher in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein



zweijähriges Projekt zur Förderung der wertorientierten Erziehung initiiert und wird im Mai 2010 zu Ende gehen. Das Anliegen des Projekts *Wertebildung in Familien* ist es, Familien mit verschiedensten Weltanschauungen in ihren wertebildenden Prozessen zu begleiten und zu unterstützen.

Das Mütter- und Familienzentrum Weilheim e.V. wurde unter einer Vielzahl von Bewerbern ausgewählt, an diesem Projekt teilzunehmen. In jedem Bundesland gibt es einen Standort, der in diesen zwei Jahren verstärkt Angebote und Projekte zum Thema Werte in seine Arbeit mit einfließen lässt.

„Wir sind sehr stolz darauf als einziger Standort in ganz Bayern als „Ort Bester Praxis“ ausgezeichnet worden zu sein und an diesem Projekt teilzunehmen.“

„Mit der finanziellen Unterstützung vom Bundesministerium für Familien können wir in einem ganz anderen Rahmen diverse **werttragende** Projekte und Angebote für Familien organisieren und anbieten als es bisher der Fall war.“

„Durch dieses Projekt können wir auch vermehrt unsere Arbeit in die Öffentlichkeit bringen und zeigen, daß es viele engagierte Mitarbeiter und Interessenten gibt, die an diesem Projekt mitwirken wollen. Durch die Mithilfe

Hier ein kurzer Bericht über gemachte Aktionen und bestehende Kurse:

Im **Babytreff** haben Eltern die Möglichkeit, Werte in der Erziehung zu erkennen und zu beschreiben und diese auch zu Hause zu vermitteln.

Ein ganz besonderer und intensiver Kurs ist der **Safe-Kurs**, der von zwei extra dazu ausgebildeten Sozialpädago-



gen durchgeführt wird. Hierbei geht es konkret um ein Feingefühlstraining zur Bindungssicherheit werdender Eltern.

Das Familien- und Mütterzentrum Weilheim e.V. begleitet Eltern seit 19 Jahren rund um Themen wie Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft und Kinderbetreuung.

Da wir gezielt unsere Angebote niederschwellig abhalten, können alle Bevölkerungsschichten an den Aktionen teilnehmen und durch die finanzielle Unterstützung können auch einkommensschwächere Familien daran teilhaben.

In unseren **Spielgruppen** kommen Kleinkinder manchmal zum ersten Mal in Kontakt mit anderen Gleichaltrigen. In diesem überschaubaren und geschützten Rahmen – begleitet von ihren Mamas – haben schon die Kleinsten die Möglichkeit, sich etwas von der Mutter zu lösen und in Kontakt mit anderen Kindern zu treten. Natürlich läuft das nicht immer harmonisch und friedvoll ab. Aber erst im Umgang mit eigenen Bedürfnissen und Grenzen vor anderen Kindern, lernen sie hier weitere soziale Kompetenzen.

Wertebildung in Familien.



Des Weiteren werden Eltern an diversen **Informationsabenden** über verschiedene Wertethemen informiert, wie z.B.: Wie setze ich richtig Grenzen? Wie gehe ich wertvoll mit meinem pubertierenden Kind um? Psychomotorischer Zugang zu Wertschätzung und Respekt dem anderen gegenüber.

Im Projekt **Filzen für die Weilheimer Tafel** ging es darum, Schülern ein gewisses Verständnis für benachteiligte Menschen zu vermitteln und durch selbstgebastelte Weihnachtsgeschenke auch denen eine Freude zu bereiten, die sich kaum etwas leisten können.

Des Weiteren fand auch ein **Erzählnachmittag mit Senioren** statt an dem Schüler und Senioren zwei Stunden lang angeregt darüber diskutiert haben, warum früher das Leben Lebenswert war und womit man sich früher in der Freizeit beschäftigt hat, als es noch keinen Fernseher, Computer und zahlreiche Freizeitangebote gegeben hat.

Im Projekt **„Schmuckelsteinchen“** konnten sehr viele Menschen erreicht werden, da es sehr schnell und einfach umzusetzen war. Einleitend mit einer Geschichte – je nach Alter abgestimmt – verzierten Kinder einen Stein mit einem lächelnden Gesicht oder einem Muster. Anschließend schenkten die Kinder diesen Stein einer für sie wichtigen Person.

Ein großer Themenbereich waren auch unsere zahlreichen Naturprojekte wie **Wald und Wild, Eselwanderung, Natur erleben**, in denen Kindern und Eltern auf unterschiedlichste Art und Weise ein Gespür und Interesse für die Natur und die darin lebenden Tiere vermittelt wurde.

Seit Mai dieses Jahres gibt es einmal die Woche einen **Vorlesenachmittag**, in denen Kindern als auch Eltern Geschichten erzählt wird, die auch die Sinne anregen. Hier haben Kinder die Möglichkeit über Gefühle und Emotionen zu sprechen und zu erfragen.

Im **orientalischen Frühstück**, das 1x im Monat stattfindet, haben Eltern die Möglichkeit sich auch mit Menschen aus anderen Kulturen auszutauschen bzw. andere Lebens- und Erziehungsstile kennenzulernen.

Diese **Familienzeitung**, die Sie gerade in der Hand halten.

Es werden noch weitere Aktionen stattfinden wie z.B. „Erlebnistag auf dem Bauernhof - Von der Milch zum Käse“, „Fotoprojekt - Was ist mir wichtig und wertvoll an meiner Stadt?“, „Großes Muttertagsfest“, „Vortragsreihe in den Mütterzentren des Oberlands“ u.v.m.

„Das Interesse an den Ausschreibungen ist sehr gut und wir bekommen sehr gute Rückmeldungen von allen Teilnehmern.“

„Wir versuchen auch noch Beendigung des Projektes einige Veranstaltungen in unserer Arbeit mit Familien anzubieten. In wie weit die Finanzierung ohne Unterstützung des Bundesministeriums für Familien gelingen wird, ist noch ungewiss. Aber vielleicht tun sich ja noch andere finanzielle Mittel auf, wie z.B. SPENDEN.“

In jedem Bundesland gibt es einen Standort, der das Thema „Wertebildung in Familien“ in seine Arbeit mit einfließen lässt und verschiedenste Aktionen, Projekte und Angebote für Familien organisiert. Darunter befinden sich Mehrgenerationenhäuser, Elternschule, Frauen Gesundheits Zentrum, Erwachsenenbildungstätten, Begegnungs- und Fortbildungszentrum, Familienbildungstätten um nur einige zu nennen.

Durch regelmäßige Treffen mit allen Standorten versuchen wir unsere Erfahrungen und Ergebnisse auszutauschen und diverse Ideen aufzugreifen und diese umzusetzen. Des Weiteren versuchen wir gemeinsam ein Basispapier auszuarbeiten, das als Grundlage für pädagogische Fachkräfte der Familienbildung dienen soll, die sich mit dem Thema Werte in ihrer Arbeit befassen wollen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Fr. Dr. Garske vom DRK Berlin und ihrem Team, die uns jederzeit mit Ratschlägen und Ideen unterstützen, einen herzlichen Dank aussprechen.

Detailliertere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.wertbildunginfamilien.de oder www.muetterzentrum-weilheim.de

<p>Oktober:</p> <ul style="list-style-type: none"> # Vorlesenachmittag und Basteln jeweils Montag Nachmittag zum offenen Treff ab 16:00 # Babytreff Start: 6.10.2009 (10:00) Anmeldung im Büro des Müzes Tel. 0881-49742 # Familienorientierte Rhythmuskreis mit Astrid und Bill Saragosa (18.10./6.11./13.11.2009 jeweils von 16:30-18:30 Anmeldung und Infos 0881-9279733 # Trotzabend 14.10.2009 Anmeldung im Büro des Müzes Tel. 0881-49742 	<p>November:</p> <ul style="list-style-type: none"> # Wildtierfütterung (Termin noch offen) # Vorlesenachmittag und Basteln jeweils Montag Nachmittag zum offenen Treff ab 16:00 # Waldnachmittag (Termin noch offen) # Basteln für Weilheimer Tafel (Termin noch offen) 	<p>Dezember:</p> <ul style="list-style-type: none"> # Vorlesenachmittag und Basteln jeweils Montag Nachmittag zum offenen Treff ab 16:00 # Gesprächsnachmittag mit Schülern und Senioren zum Thema „Weihnachten früher und heute“ (Termin noch offen) # Spielgruppentreffen ab 16.09.2009 Anmeldung im Büro des Müzes Tel. 0881-49742
--	---	---

Interessenten sollten vorher im Büro nachfragen, ob der jeweilige Kurs bzw. Programm tatsächlich stattfindet, da es rückblickend immer wieder zu Ausfällen gekommen ist. Vielen Dank.

Wertebildung in
Familien.

Mütter & Familienzentrum Weilheim e. V.

Das Projekt „Wertebildung in Familien“

Standort Weilheim in Oberbayern

Das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes hat in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein zweijähriges Projekt zur Förderung der wertorientierten Erziehung initiiert und wird im Mai 2010 zu Ende gehen.

Das Mütter- und Familienzentrum Weilheim e.V. wurde unter einer Vielzahl von Bewerbern als einziges Standort in Bayern ausgewählt an diesem Projekt teilzunehmen. Darunter fanden statt:



Fotoprojekt

Im Sommer 2009 organisierte Melanie Bagola mit Grundschulkindern eine Woche lang ein Fotoprojekt mit dem Titel „Was ich an Weilheim mag“. Dabei sammelten die Kinder zunächst Orte und Plätze von Weilheim, die ihnen was bedeuteten, oder wo sie sich gerne in ihrer Freizeit aufhalten. Daraufhin erstellten sie gemeinsam einen Plan, wie und wann sie diese Orte aufsuchen und fotografieren können. Eine Woche lang ging es an die unterschiedlichsten Plätze quer durch das gesamte Stadtgebiet u.a. Diethofer See, Ammerspielplatz, Au, Marienplatz, Musikschule oder die Hardschule. Am Ende der Woche entstanden mit den unzähligen Fotos und mit den unterschiedlichsten Materialien und Techniken, Plakate die

dann im Mütterzentrum zu bewundern waren. Viele Kinder nahmen ihre gestalteten Plakate mit nach Hause als Erinnerung an die ereignisreiche Woche. Natürliche wurde auch während dieser Woche die ein oder andere Pause bei einem Eis in der Sonne genossen.

Fortbildung Psychomotorik

Wertschätzung und Beschämung.

In einer Mitarbeiterfortbildung des Mütter- und Familienzentrums Weilheim e.V. gab Michael Passolt (Leiter des ‚Institut für Bewegungsbildung und Psychomotorik‘ (IBP) in Gröbenzell), einen theoretischen als auch praktischen Einblick in das Thema „Wertschätzung und Beschämung“. Durch psychomotorische Spiele erlebten die Teilnehmer (am eigenen Leib) Respekt, Rücksichtnahme, Achtsamkeit dem Anderen gegenüber aber auch, eigene Bedürfnisse wahr zu nehmen und sie zu äußern. Im Anschluß gab es einen kurzen theoretischen Einblick, wie durch beschämende Situationen das Kind ein eher



negatives Selbstkonzept aufbaut und welche weitreichenden Konsequenzen dieses auf seine motorische als auch psychische Entwicklung haben kann. Konkret diskutiert wurde auch, wann die Mitarbeiter in ihrer Arbeit auf beschämende Situationen treffen, wie man diese erkennen bzw. bewusst machen kann, wie man in konkreten Alltagssituationen damit umgehen kann und wie man diese mindern kann.



Erlebnistag auf dem Bauernhof

Im August 2009 erlebten 16 Schüler einen ganz besonderen Tag auf dem Bauernhof. Ursula Feichtmair und Marianne Pfänder brachten interessierten Schülern die Arbeit auf einem Bauernhof näher. Dabei wurden den Kindern nicht nur der Weidegang von der Milch zum Käse gezeigt. Sie durften auch tatkräftig beim Ernten der Kartoffeln und Pflücken der Gartenkräuter im Bauerngarten helfen. Es wurde geerntet, gekocht, geschmort und ein leckeres Mittagessen – bestehend aus Kartoffeln mit BIO-

tenbutter, Kräuterquark und frischem Salat – zubereitet, das natürlich gemeinsam in der Gruppe verzehrt wurde.

Ziel dieser Aktion war, den Kindern zu zeigen, welche Arbeit dahinter steht, aus einem Anfangsprodukt wie z.B. Kartoffel oder Milch ein Endprodukt (Mittagessen) zu machen.

Weitere Aktionen im letzten Jahr:

- Babytreff
- Spielgruppen
- Safe-Kurs (Feinfühligkeitstraining zur Bindungssicherheit werdender Eltern)
- Informationsabenden
- Filzen für die Weilheimer Tafel
- Erzählnachmittag mit Senioren
- „Schmunzelsteinchen“ (Einleitend mit einer Geschichte verzierten Kinder einen Stein.)
- Familienorientierte Rhythmuskreis
- Naturprojekt Wald und Wild
- Naturprojekt Eselwanderung
- Naturprojekt Natur erleben
- Vorlesenachmittage und Basteln
- orientalischen Frühstück
- Diese Familienzeitung, die Sie gerade in der Hand halten.
- Vortragsreihe in anderen Mütterzentren des Oberlands

„Das Interesse an den Ausschreibungen ist sehr gut und wir bekommen sehr gute Rückmeldungen von allen Teilnehmern.“
„Wir versuchen auch nach Beendigung des Projektes einige Veranstaltungen in unserer Arbeit mit Familien anzubieten. In wie weit die Finanzierung ohne Unterstützung des Bundesministeriums für Familien gelingen wird, ist noch ungewiss. Aber vielleicht tun sich ja noch andere finanzielle Mittel auf, wie z.B. SPENDEN.“

Detailliertere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.wertebildunginfamilien.de oder www.muetterzentrum-weilheim.de



Wertebildung in Familien

Projektstandort

Mütter- und Familienzentrum Weilheim
e. V.
Augsbuger Str. 4
82362 Weilheim

Nuria Weberpals
Tel.: 0881.49742
buero@muetterzentrum-weilheim.de

Wertebildung in Familien

Deutsches Rotes Kreuz –
Generalsekretariat
Carstennstr. 58
12205 Berlin

Projektleitung

Heribert Rollik
Tel.: 030.85404-238
rollikh@drk.de

Projektkoordination

Dr. Annegret Erbes
Tel.: 030.85404-272
erbesa@drk.de

Dr. Charlotte Giese
Tel.: 030.85404-342
giesec@drk.de

Wertebildung in
Familien.

www.wertebildunginfamilien.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

In Kooperation mit:



Deutsches
Rotes
Kreuz